

**Grußwort des Landesgeschäftsführers des
PARITÄTISCHEN BADEN-WÜRTTEMBERG,
Hansjörg Böhringer**



Sehr geehrter Herr Minister, sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Sie ganz herzlich zu unserem Fachtag „Sprich mit mir! – Kinder und Jugendliche gegen häusliche Gewalt“ begrüßen.

Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze des Staates und die Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern, heißt es im Grundgesetz. Dort wird jedoch auch auf die Möglichkeit des Versagens der Eltern und den Anspruch der Mutter auf die Fürsorge der Gemeinschaft hingewiesen. Dies zeigt, dass auch die Mütter und Väter des Grundgesetzes bereits das Problem häuslicher Gewalt im Blick hatten.

Frauenhäuser, Gewaltschutzgesetz und Platzverweis, welcher in Baden-Württemberg 2002 zeitgleich mit dem Inkrafttreten des Gewaltschutzgesetzes flächendeckend eingeführt wurde, sind wichtige Meilensteine in der Bekämpfung häuslicher Gewalt. In Baden-Württemberg fanden im Jahr 2006 1.988 Frauen mit 2.150 Kindern Schutz vor häuslicher Gewalt in Frauenhäusern und bei 7.714 Polizeieinsätzen wegen häuslicher Gewalt wurden 2.660 Platzverweise erteilt. Bei rund 60% derartiger Polizeieinsätze sind Kinder – zumeist mehrere Kinder - anwesend.

Aufgrund der hohen Zahl betroffener Kinder und aufgrund des Umstandes, dass die Kinder von den zuständigen Institutionen bislang nicht ausreichend als Opfer wahrgenommen wurden, setzte sich der Paritätische Baden-Württemberg stark dafür ein, dass neben den erwachsenen Opfern und Tätern auch die Kinder in den Blick genommen werden. Denn Kinder sind von Gewalt in der Beziehung der Eltern immer betroffen, sei es als direkte Opfer oder als Zeugen der Gewalt.

Mit dem von der Landesstiftung Baden-Württemberg geförderten Projekt „Gegen Gewalt an Kindern – Kinder als Zeugen und Opfer häuslicher Gewalt“ hatten wir von 2004-2006 die Chance mit unterschiedlichen Trägern vor Ort modellhaft eigenständige therapeutische und sozialpädagogische Angebote für betroffene Kinder zu entwickeln und zu erproben. Frau Dr. Seith – unsere heutige Hauptreferentin – hat die Modellprojekte gemeinsam mit Frau Prof. Kavemann wissenschaftlich begleitet.

In den Projekten wurde deutlich, wie sehr Kinder darunter leiden, wenn zu Hause eine Atmosphäre von Angst, Demütigung, Gewalt und Terror herrscht und welchen Gewinn betroffene Kinder aus fachlich qualifizierten Krisenbegleitungen und therapeutischen Angeboten ziehen.

Es wurde aber auch deutlich, wie schwierig es für Kinder ist, Zugang zu Hilfe und Unterstützung zu finden. Die Dunkelziffer der Kinder und Jugendlichen, deren gewalttätige

Familiensituation weder über Polizeieinsatz, Platzverweis noch über die Flucht der Mutter ins Frauenhaus öffentlich wird, ist hoch. Damit Kinder mit ihren schrecklichen Erfahrungen nicht alleine bleiben, braucht es niedrigschwellige Angebote, die ihnen das Recht auf und Wege zu Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt aufzeigen können.

Als Folgeprojekt führte der PARITÄTISCHE für die LANDESSTIFTUNG zu Beginn des Jahres 2007 mit dem Projekt „Gemeinsam für mehr Kinderschutz bei häuslicher Gewalt“ sein Engagement für Kinder und gegen häusliche Gewalt fort.

Seit März 2007 fördert die Europäische Kommission im Rahmen des DAPHNE-Programms auf Initiative und unter Federführung des PARITÄTISCHEN Baden-Württemberg das Projekt „Kinder und Jugendliche gegen häusliche Gewalt“, welches den Rahmen für unseren heutigen Fachtag bildet. Im Daphne-Projekt „Kinder und Jugendliche gegen häusliche Gewalt“ arbeiten Partnerorganisationen aus Ungarn, Österreich, Deutschland zusammen. Ziel ist es, im Kontext von Schule und Jugendarbeit Maßnahmen zu entwickeln und zu erproben, die Kinder und Jugendliche stärken, damit sie sich als tatsächliche oder potentielle Opfer häuslicher Gewalt Hilfe suchen können oder damit sie in der Lage sind, betroffene Gleichaltrige entsprechend zu unterstützen.

Beim heutigen Fachtag werden WissenschaftlerInnen, PraktikerInnen und KünstlerInnen das Thema „Häusliche Gewalt“ aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen beleuchten sowie Beispiele kindgerechter Präventions- und Unterstützungsangebote präsentieren und zur Diskussion stellen.

Ich freue mich sehr, dass wir mit unserem Fachtag weit über die Stadt-, Landes- und sogar Bundesgrenzen hinaus auf Interesse gestoßen sind.

Das Grußwort von Herr Minister Rau, die Anwesenheit von VertreterInnen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, VertreterInnen der Unterarbeitsgruppe der Bund-Länder-AG „Häusliche Gewalt“ und der Berliner Interventionszentrale bei häuslicher Gewalt (BIG –Berlin), der bundesweiten Frauenhauskoordinierung sowie des Sozialministeriums Baden-Württemberg weisen auf die politische und fachliche Bedeutung unserer heutigen Themenstellung hin.

Ich freue mich außerdem, dass beim Fachtag MitarbeiterInnen aus verschiedenen Institutionen und Berufsfeldern - Schule / Schulsozialarbeit, Frauenberatung/Frauenhaus, Männerberatung/Täterarbeit, Polizei/Kriminalprävention, Psychologische Beratung, Jugendhilfe/ Kinderschutz - zusammen kommen, um gemeinsam über kind- und jugendgerechte Präventions- und Unterstützungsangebote bei häuslicher Gewalt nachzudenken.

Ich wünsche der Tagung viel Erfolg und hoffe, dass Sie vielfältige Informationen, Impulse und Anregungen für Ihre jeweilige Arbeit vor Ort und Ihr Engagement gegen Gewalt an Frauen und Kindern mitnehmen können.



Hansjörg Böhringer
Landesgeschäftsführer des Paritätischen Baden-Württemberg